

## GESUNDHEITSPOLITIK

### KV kündigt Prüfvereinbarung

Ärzte in Westfalen-Lippe wehren sich gegen die rigide Regress-Praxis bei der Verordnung von Heilmitteln.

7

### Compliance stets im Blick



Bei einem Integrationsvertrag für Herzpatienten von DAK und Kardiologen in Schleswig-Holstein sollen Patienten – etwa bei der Medikation – engmaschig betreut werden.

8

## MEDIZIN

### Therapie bei Divertikulitis

Die Crohn-Colitis-Arznei Mesalazin wirkt auch bei Patienten mit schmerzhafter Divertikulitis.

10

### Parkinsonkranke oft depressiv

Jeder vierte Parkinson-Patient hat auch Depressionen. Die Parkinson-Arznei Pramipexol wirkt auch antidepressiv.

13

## WIRTSCHAFT

### Grenzen der Narrenfreiheit



An den tollen Tagen kann man es auch in der Praxis etwas lockerer angehen lassen. Das ist gut fürs Team und freut Patienten – wenn Grenzen gezogen werden.

15

**Beilagenhinweis:** Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma medupdate, Wiesbaden, bei.

**ÄRZTE+ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

**Leser-Service:** Tel.: (06122) 5060 Fax: (06122) 5177  
**Verlag:** Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 506123  
**Redak:** Tel.: 260914 Fax: 260914  
**Internet:** info@aerztezeitung.de www.aerztezeitung.de  
art: arztonline

mit Inkrafttreten der Reform im April die Sicherstellungszuschläge in unterversorgten Gebieten allein von den Krankenkassen bezahlt werden. Bislang wurde die Hälfte dieser Zuschläge aus dem Gesamtbudget einer KV abgezweigt.

Außerdem kann das Geld, das die Ostkassen aus dem Finanzausgleich aller Krankenkassen erhalten, künftig auch für höhere Arzthonorare eingesetzt werden. Das war bislang gesetzlich verboten. Eine Situation, die mancher AOK im Osten zwar einen niedrigeren Beitragssatz ermöglichte als einer AOK im Westen, von der die Ärzte allerdings nicht profitierten.

Mehr versprechen können sich

## Träge Teenies riskieren Bluthochdruck

**PHILADELPHIA (mut).** Wer sich als Teenager nicht genug bewegt, hat einen deutlich höheren Blutdruck als sportlichere Altersgenossen, und zwar unabhängig vom Gewicht. Das hat eine Analyse der Blutdruckwerte bei über 4500 Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren ergeben.

So war der systolische Blutdruck bei Jugendlichen, die sich täglich fünf Stunden weniger als der Durchschnitt bewegten, um 1 mmHg erhöht, haben Forscher aus Philadelphia in den USA herausgefunden.

Der Blutdruck war vor allem bei solchen Jugendlichen erhöht, die in ihrer Freizeit viel Fernsehen und Video schauen. Dagegen ließ sich keine Erhöhung des systolischen Wertes bei Jugendlichen beobachten, die sich viel mit Computerspielen beschäftigten, berichten die Forscher (Adolesc Health 40, 2007, 166).

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Quelle: BMGS				Grafik: ÄRZTE+ZEITUNG		

**Die Kassen geben im Osten deutlich weniger Geld für Arzthonorar aus.**

die Niedergelassenen im Osten allerdings von der Honorarreform und dem Gesundheitsfonds. Grundidee der Honorarreform ist, ärztliche Leistungen bundesweit ähnlich zu vergüten. Regionale Unterschiede sind dann nur noch begrenzt möglich und das Budget soll mit der Morbidität der Bevölkerung wachsen. Davon würde vor allem der Osten profitieren.

Mit dem Start des Gesundheitsfonds sollen alle Kassen außerdem gleich viel Geld für die Versorgung

zur Verfügung haben. Unterschiedliche Einnahmen werden dann anders als heute komplett ausgeglichen. Gesundheitsministerin Ulla Schmidt hält den Fonds deshalb für einen „Beitrag zur gesamten Solidarität“. Die Ost-KVen dagegen haben Zweifel. Ihre Prognose: „Wenn das Geld jetzt nicht da ist, ist es auch in zwei Jahren nicht da“, sagte die Vorsitzende der KV Thüringen Regina Feldmann der „Ärzte Zeitung“. **Siehe auch Seiten 2 und 6**

## Professionelle Manager schützen Ärzte vorm Fiskus

Unterstützung bei Abrechnung von V-Verträgen

**BERLIN (ami).** Immer häufiger wickeln Managementorganisationen Verträge in der Integrierten Versorgung ab. Davon können auch niedergelassene Haus- und Fachärzte profitieren. Vor allem steuerlich sind sie mit Hilfe einer Managementgesellschaft auf der sicheren Seite.

Managementorganisationen führen für die Mediziner Vertragsverhandlungen, koordinieren die Versorgung und übernehmen die Abrechnung in der Integrierten Versorgung (IV). Als GmbH, Genossenschaft oder Verein von Verbänden, Institutionen oder Ärzten ins Leben gerufen, können sie Kollegen die Teilnahme an IV-Verträgen erleichtern. Besonders wenn die Abgabe von Heil- und Hilfsmitteln zum IV-Vertrag gehört, müssen sich Niedergelassene wegen einer möglichen Gewerbe-

steuerpflicht dann keine Sorgen machen.

Jetzt wollen sich auch die Kassenärztlichen Vereinigungen auf diesem Feld als Dienstleister zeigen. Ebenso planen manche Krankenkassen die Gründung von Managementgesellschaften. Experten gehen davon aus, dass die Bedeutung dieser Organisationen weiter wachsen wird.

Denn das Gesetz zur Gesundheitsreform sieht vor, dass Krankenkassen die Anschubfinanzierung für die Integrationsversorgung nur bei bestimmten Verträgen nutzen können. Der einprozentige Abzug von der Gesamtvergütung der niedergelassenen Ärzte und dem Krankenhausbudget soll danach nur noch dann möglich sein, wenn ein IV-Angebot flächendeckend ist oder regional begrenzt der gesamten Bevölkerung offen steht. **Siehe Seite 2**

und den Austausch mit Kollegen forcieren. **Siehe Seite 14**

## Abspecken mit Sport hält Knochen stabil

**ST. LOUIS (eb).** Patienten, die allein durch Diät abnehmen, haben ein erhöhtes Osteoporoserisiko. Das hat eine US-Studie ergeben. 48 Übergewichtige versuchten abzuspecken, indem sie nur weniger Kalorien zu sich nahmen, nur Sport trieben oder durch gesunde Ernährung und Bewegung. Ergebnis: Sowohl mit Diät, als auch mit Sport verloren die Probanden effektiv Gewicht. Bei den Patienten mit Diät, nicht aber mit Sport, verringerte sich auch die Knochenmasse. **Siehe Seite 4**

## Hartmannbund bietet Kollegen Reformhilfe an

**NEU-ISENBURG (vdb).** Der Hartmannbund hält an seinem Protest gegen die Gesundheitsreform fest. Bis zum 31. März sollen die regionalen Praxis-schließungen weitergehen. Parallel dazu erarbeitet der HB Hilfestellungen für Kollegen im Umgang mit der Gesundheitsreform. Künftig werde sich der Verband mit klaren Forderungen nach einer Überarbeitung des Leistungskataloges der GK und der Einführung der Kosterstattung noch stärker zu Wort melden, sagte HB-Chef Kunze im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“. **Siehe Seite 14**